

Correspondent.

Bezugspreis 1 Vierteljährlich: Bei Abholung von den Postgebühren 1 Mk. monatlich 25 Pf.; durch die Landträger und die Post bezogen 1,00 Mk., durch den Postboten ins Haus 1,60 Mk. Einzelnummern 5 Pf.
Ersteit wöchentlich 6 mal vormittags halb 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage der Sonn- u. Feiertage; in den Ausgabestellen am Tage vorher ebenfalls 8 Uhr.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
4 seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.
4 seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die einsp. Zeitspalte oder deren Raum 1. Spalte 1. Spalte 20 Pf., 2. Spalte 15 Pf., 3. Spalte 10 Pf., 4. Spalte 5 Pf. Mehrspaltige Anzeigen werden von unsrer Geschäftsstelle (sowie sämtlichen Anzeigenstellen) entgegengenommen.
Nachdruck unserer Originalberichte nur mit Quellenangabe gestattet. Für unentgeltliche Einblendungen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 249.

Mittwoch den 23. Oktober 1907.

34. Jahrg.

Die Ergebnisse der zweiten Haager Konferenz.

Die zweite Friedenskonferenz trat am 15. Juni d. J. in Haag zusammen und schloß ihre Beratungen offiziell am 18. Oktober. Die erste Konferenz im Jahre 1899 dauerte nur von 18. Mai bis zum 29. Juli. Auf der zweiten Konferenz waren 26 Staaten vertreten, auf der zweiten 44, da das gesamte „lateinische Amerika“, d. h. alle genral- und südamerikanischen Republiken und außerdem das neue Königreich Norwegen hinzugekommen waren. Aus den Beratungen der ersten Konferenz gingen hervor drei Abkommen zur friedlichen Erledigung internationaler Streitfälle betr. die Befehle und Gebräuche des Landkrieges, sowie betr. die Anwendung der Grundsätze der Genfer Konvention von 1864 auf den Seefrieg. Weiter einigte man sich 1899 auf drei Erklärungen betr. das Verbot des Waffens von Geschossen und Sprengstoffen aus Luftschiffen oder auf anderen ähnlichen neuen Wegen, betr. das Verbot der Verwendung von Geschossen mit erstickenden oder giftigen Gasen und betr. das Verbot von Geschossen, die sich leicht in menschlichen Körper ausdehnen oder platzen dürfen. Dazu kam noch eine Abrüstungsresolution und mehrere Wünsche, die die Gebräuche des Seefrieges vornehmlich betrafen.

Wesentlich umfangreicher ist nach der „Fr. Ztg.“ das Ergebnis der zweiten Konferenz. Hier sind nach dem amtlichen Schlußprotokoll nicht weniger als 13 Abkommen (conventions) zu verzeichnen, wobei es sich teils um ganz neue Abkommen handelt, teils um die Ausgestaltung und Verbesserung der drei bestehenden. Diese 13 Abkommen belegen sich auf folgende Angelegenheiten:

1. Abkommen zur friedlichen Erledigung internationaler Streitfälle (früher 61, jetzt 94 Artikel, darunter auch die Einsetzung internationaler Untersuchungskommissionen mit 28 Artikeln, während es früher nur 6 waren).
2. Abkommen betr. das Eintreiben von Schulden (vorgeschlagen von dem Argentinier Drago, abgelehnt durch den Nordamerikaner Porter).
3. Abkommen betr. Öffnung der Feindseligkeiten (formelle Kriegserklärung).
4. Abkommen betr. Befehle und Gebräuche des Landkrieges.
5. Abkommen betr. Rechte und Pflichten der neutralen Mächte und Hospizpersonen im Fall des Landkrieges.
6. Abkommen betr. die Behandlung der feindlichen Handelsschiffe bei Beginn der Feindseligkeiten.
7. Abkommen betr. die Umwandlung von Handelsschiffen in Kriegsschiffe.
8. Abkommen betr. das Legen von Unterseeminen.
9. Abkommen bezüglich des Bombardements durch Kriegsschiffe.
10. Abkommen betr. Anwendung der Grundsätze der Genfer Konvention auf den Seefrieg. (Das frühere Abkommen bezog sich im wesentlichen nur auf Hospitalschiffe. Die neue Genfer Konvention von 1906 ist jetzt berücksichtigt.)
11. Abkommen betr. gewisse Einschränkungen des Waffentums im Seefrieg. (Mannschaften von beschlaggenommenen Handelsschiffen sollen nicht mehr Kriegsgefangene sein; Beschränkung des Rechtes zur Durchsuchung von Postdampfern.)
12. Abkommen betr. Einrichtung eines internationalen Pflanzengerichtshofes.
13. Abkommen betr. die Rechte und Pflichten der neutralen Staaten im Seefrieg.

Erneuert wurde die Deklaration betr. Verbot des Waffens von Geschossen und Sprengstoffen aus Luftschiffen.
Diese 13 Abkommen und diese Deklaration sollen ebenso viel geforderte Akte bilden, die bis zum 30. Juni 1908 von den Hauptverpflichtigten der auf der Konferenz vertretenen Staaten unterzeichnet werden können. Kein platonischer Wert hat eine im Schlußprotokoll hinzugefügte „Deklaration“, die durchaus unverkennlich ist und jedem Staat das freie

Entscheidungsrecht wahrt. Danach ist die Konferenz einstimmig darin 1. das „Prinzip“ des obligatorischen Schiedsgerichts anzuerkennen, 2. zu erklären, das gewisse Meinungsverschiedenheiten und namentlich solche, die die Auslegung und Anwendung internationaler Abmachungen betreffen, ohne Einschränkung der obligatorischen Schiedsgerichtsentscheidung unterworfen werden können. Endlich ist die Konferenz einmütig darin, zu erklären, das wenn es auch nicht möglich war, zurzeit ein Abkommen in diesem Sinne zu treffen, die Meinungsverschiedenheiten, die aufgetaucht sind, nicht die Grenzen einer juristischen Kontroverse überschreiten haben und das alle Mächte der Welt während der gemeinsamen Arbeiten von vier Monaten in Haag nicht nur gelernt haben, sich zu verstehen und sich mehr zu nähern, sondern auch im Laufe dieses langen Zusammenarbeitens verstanden haben, ein erheblich erhöhtes Maß für das gemeinsame Wohl der Menschheit hervorzuheben.

Mit diesen schönen Worten wurde das obligatorische Schiedsgericht begraben. Der englische Abrüstungsvorschlag fand sein Begräbnis durch Annahme folgender, gleichfalls dem Schlußprotokoll einverleibter Resolution. „Die Konferenz befähigt die Resolution, welche die Konferenz von Jahre 1899 angenommen hat und die sich auf die Beschränkung der Militärausgaben bezieht; in Anbetracht des Umstandes, das diese Artikel seit dem genannten Jahre in fast allen Ländern einen bedeutenden Zuwachs erfahren haben, erklärt die Konferenz, das es in hohem Maße wünschenswert ist, zu sehen, das die Regierungen das erste Stadium dieser Frage erneut in Angriff nehmen.“

Am Schluß einer ganzen Reihe von Wünschen empfiehlt die Konferenz den Mächten, auch die Einberufung einer dritten Friedenskonferenz, die stattfinden könnte nach Verlauf derselben Zeit, die zwischen der ersten und zweiten Konferenz verstrichen ist, also etwa im Jahre 1915, zu einem Termin, der gemeinsam von den Staaten bestimmt wird, und — das ist ein sehr guter und berechtigter Wunsch — sie lenkt die Aufmerksamkeit der Mächte auf die Notwendigkeit hin, die Arbeiten dieser dritten Konferenz genügend im Voraus vorzubereiten, damit ihre Beratungen sich mit der unerlässlichen Autorität und Schnelligkeit vollziehen. Für diesmal war der Plan zu umfangreich angelegt und der Arbeitshof nicht genügend vorbereitet. Und doch hat die Konferenz im ganzen noch nicht schlecht abgemittelt, wenn auch in wichtigen Punkten des Programms der Rittersaal in Haag einem Leichenfeld gleicht. Auf der Konferenzwahlstatt blieben u. a. liegen die Abrüstung, das obligatorische Schiedsverfahren mit obligatorischem Schiedsgerichtshof, und was sehr zu bedauern ist, wichtige Reformvorschlüge zum Seefriegsrecht. Privateigentum zur See bleibt nach wie vor ungefährt, England hat sich abermals dagegen erklärt, das die Unverletzlichkeit des Privateigentums auch für den Seefrieg durch internationale Vereinbarung proklamiert wird. Das England, der Staat mit der größten Kriegesflotte, nicht auf die Kaperei verzichtet, wird hier nie ein nennenswerter Fortschritt zu erzielen sein. Immerhin ist es schon etwas, wenn ein internationaler Pflanzengerichtshof zustande kommt. Auch das sonst die Kriegführung zur See ein wenig humaner gestaltet werden soll, ist mit Freuden zu begrüßen.

Völlige Klarheit über die abschließenden Ergebnisse der Haager Friedenskonferenz wird man erst gewinnen, wenn die einzelnen Staaten in aller Form die Konventionen und die Deklaration haben unterzeichnen lassen und ihre Parlamente um die Zustimmung angehen. Erst nachdem diese Vorbedingungen erfüllt sind, werden die Haager Beschlüsse verbindende Kraft erlangen haben. Auch der deutsche Reichstag wird sich also mit den Konferenzbeschlüssen zu beschäftigen haben. Bis dahin können wir nur mit Befriedigung konstatieren, das die deutschen Delegierten in Haag eine von allgemein menschlichen wie von deutsch-nationalen Standpunkt aus gleich unanschreibbare Haltung ein-

genommen haben. Das hat auch das Ausland anerkannt, weil man es eben anerkennen mußte. Wichtige Beschlüsse, wie z. B. die Einrichtung eines internationalen Pflanzengerichtshofes, sind direkt auf Anregung Deutschlands zustande gekommen. Unerfüllbaren Idealen nachzugehen und „schöne Träume“, die doch nur solche bleiben werden, international kodifizieren zu lassen, davon haben sich die Vertreter Deutschlands in Haag fern gehalten und nur vollendete Bösartigkeit und Mißgunst wird sie darob scheitern.

Die Vorgänge in Marokko.

Die Franzosen können es sich gar nicht besser wünschen. Erstens haben sie dem Sultan Abdul Aziz vollkommen in der Gewalt, seitdem der französische Ministerat beschlossen hat, dem Sultan aus seiner chronischen Geldklemme herauszuhelfen, und zweitens ist der erwünschte Zwischenfall da, der den französischen Truppen ein weiteres Vordringen erlaubt, ohne das damit die Algericasafte verletzt würde, wenigstens nicht derart, das ein Einspruch anderer Mächte zu befürchten wäre. Aus Paris liegen uns folgende Telegramme vor: Paris, 20. Okt. Nach einer Depesche des Generals Druas aus Casablanca unternahmen gestern zwei Kompanien eine Refognozierung in der Richtung auf Taddert. Die Abteilung erhielt unterwegs von einer Anzahl Marokkaner Feuer und hatte einen Verlust von zwei Toten, darunter einen Hauptmann, und sechs Verwundeten. — Paris, 21. Oktober. „Le Journal“ schreibt: Die Lage ist jetzt klarer. Bisher konnten wir abwarten und im Verteidigungszustand bleiben; jetzt sind wir herausgefordert worden. Wir müssen unsere Foten rücken und den neuen Gegner unsere Stärke fühlen lassen; alles muß von neuem begonnen werden. — Der im Schamügel gefallene Hauptmann heißt Izler und stammt aus Ebann im Elsaß. — Mehrere andere Blätter halten es für möglich, das die Marokkaner, welche am Sonnabend die zwei französischen Kompanien bei Casablanca überfielen, zu den Worpöfen der Mahalla Mulay Hafid gehören, die sich vor einigen Tagen 35 Kilometer südlich von Casablanca befand.

Nun kann es also losgehen landeinwärts gegen Mulay Hafid, des „Rebellen“ Scharen. Unter dem Vorzeichen, „seine Foten zu rücken“, wird Frankreich schon dafür sorgen, das ihm immer mehr von der marokkanischen Beute zufällt.

Es spricht übrigens nicht sehr für die militärische Tüchtigkeit der französischen Führer, das sie sich von den Marokkanern in eine regelrechte Falle locken ließen. Lem „Lofalan.“ werden aus Paris folgende Einzelheiten gemeldet: Der Kapitän der Gasseurs d'Afrique Izler verlor sein Leben, weil er die Vorhelfer Druas außer acht ließ, seine aus Gasseurs d'Afrique, Spahis und Fremden-Legionären bestehende Refognozierungs-Abteilung in der Stärke von zwei Kompanien nach allen Seiten zu decken, nachdem schon die Tage vorher bosidische Reiter in alternativer Nähe des Druaschen Hauptquartiers gesehen worden waren. Der Hinterhalt, in den Izler mit seiner Truppe am Sonnabend fiel, lag zehn Kilometer von Casablanca auf dem den Franzosen aus früheren Märtschen wohlbekanntem Wege nach Taddert. Izler hatte seine kleine Truppe gegen eine Uebermacht zu verteidigen. Ihm zur Seite fiel sein Obermannreiter Sandy. Von den sechs Verwundeten sind zwei Gasseurs d'Afrique, drei Spahis und ein Fremdenlegionär. Der sofort nach Eintreffen der verunglückten Kolonne im Hauptquartier mit zwei Bataillonen unter General Druas eigener Führung unternommene Aufklärungsmarsch blieb ohne Ergebnis.

Die deutsche Kommission, welche mit den nötigen Erhebungen zur Beteiligung des Reiches wegen für die geschädigten Deutschen Casablanca bewilligten Vorschusses beauftragt ist, hat ihre Arbeiten unter dem Vorzeichen des Kaiserlichen Kon-



suls begonnen. Diese sollen möglichst beschleunigt werden. Die Kommission setzt sich nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ zusammen aus den deutschen Kaufleuten Basler, Brandt und Karl Hilde, unter Vorsitz des Dr. Bröcher von der Gefenbank, und dem Kaufmann Dwig als Ersgamann.

Sechs weitere defertierte Fremdenlegionäre deutscher Nationalität wurden, nach einer Meldung der „Kön. Ztg.“, in Abt von den Maroffanern dem deutschen Botschaftsamt übergeben. In dessen Gemahrsam befinden sich jetzt neun Legionäre, die auf dem ersten deutschen Dampfer heimgeschafft werden sollen.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Die Nacht zum Sonntag war die schlechteste, welche Kaiser Franz Josef bisher gehabt hat. Infolgedessen war auch der Kräftezustand des Monarchen am Sonntag sehr unangünstig. Die bereits vorbereitete Messe im Kranzengimmer des Kaisers mußte abgefragt werden. Die letzte Nacht soll dagegen wieder etwas besser gewesen sein. — Die „Neue freie Presse“ meldet: Man erwartet für nächste Woche, daß Handelsminister Forstl seine Entlassung einreichen wird. An seine Stelle soll der tschechische Landeshauptmann Bacal treten, während der Führer der tschechischen Agrarier Profesch als Landeshauptmann in Aussicht genommen ist. Sollte Bacal das Handelsportefeuille ablehnen, so würde Profesch hiedler berufen werden. Nach anderweiter Meldung ist die Nachricht von dem bevorstehenden Ministerwechsel verfrüht.

Italien. Die Lust zum Streiken ist den italienischen Eisenbahnen gründlich vergangen. Die Generaldirektion der Staats-eisenbahnen hat durch Verfügung vom 19. Okt., welche am Sonntag den Departementsdirektionen zugewandt sind, bestimmt, daß die Führer der Auslandsbewegung in Gemäßheit des Gesetzes über den Betrieb der Staats-eisenbahnen als entlassen zu betrachten sind. Von dieser Verfügung werden 16 Angestellte betroffen, von denen 10 zur Direktion Mailand, 5 zur Direktion Turin und einer zur Direktion Venedig gehören. In einer am Sonnabend veranstalteten Versammlung des Komitees der Leitung der sozialistischen Partei und der Vertreter der allgemeinen Arbeitervereinigungen wurde eine Tagesordnung angenommen, in der erklärt wird, daß ein Ausstand der Eisenbahnanlagen zwecklos ist, weil man ohne Zweifel auf den Widerstand der gesamten vereinigten bürgerlichen Gesellschaft rechnen werde, die, um die Nacht im Staate in Händen zu behalten, die Proletarierorganisation den Repräsentanten der Reaktion aussetzen würde. In der Tagesordnung wurde ferner festgelegt, es sei Pflicht der Leiter der Proletariatsparteien und Proletariatsorganisationen zu verhindern, daß man sie der Reaktion ausliefern und demgemäß das Proletariat auffordert, für die befristeten Eisenbahnangestellten einen gemeinsamen Fonds anzulegen, aber dem Eisenbahner Syndikat anzuraten, im Interesse des Proletariats nicht in den Ausstand zu treten. Das Exekutivkomitee der Eisenbahnbeamten hat sich denn auch nach langer Diskussion gegen den Streik ausgesprochen. Der Beschluß wird von allen Parteien des Landes im Interesse des öffentlichen Verkehrs sympathisch begrüßt.

Rußland. An Bord der russischen Kaiserjacht „Polaris“ wurden am Freitag aus Anlaß des Namenstages des Großfürsten Thronfolgers ein Teum und eine Messe geleistet. Nachher dankte der Kaiser den Offizieren und Mannschaften der Jacht für ihre Dienste und nahm die Glückwünsche des Chefs des Lotsenwesens, Generals Schemann, sowie einer von diesem vorgestellten Abordnung von Bauern aus der Umgegend entgegen, die eine Gebendelbittrede überreichten. — Am Sonnabend feierte der Zar nach Petershof zurück. Am Montag mittag empfing er den deutschen Militär Bevollmächtigten am russischen Hofe, General v. Jacobi, in Audienz. — In Warschau sind in der Nacht zum Montag in der Zübellesieben Revolutionäre und zwei Banditen gefangen worden. — Die Gouvernements Poltawa, Wolhynien, Lublin, Mowilew und Minin werden durch öffentliche Bekanntmachung der auf kaiserlichen Befehl eingesetzten Kommission zur Bekämpfung ansteckender Krankheiten als von der Cholera befreit erklärt. — Das amtliche Informationsbureau veröffentlicht eine Erklärung des Finanzministeriums zu den in der Presse verbreiteten Gerüchten über die Auslandsreise des Ministers, die Notensmission der Staatsbank, den Ankauf ausländischer Werte sowie die angelegte Ueberweisung von Geld an ausländische Banken. In der Erklärung werden alle Gerüchte über eine im Auslande aufzunehmende Anleihe auf das entschiedenste widerlegt. Ferner wird darin die neulich in der „Handels- und Industriezeitung“ erschienene Aufforderung über das Ansuchen der Notensmission der Staatsbank bekräftigt. Am Schlusse der Erklärung heißt es, das

Ministerium könne mit Befriedigung feststellen, daß das Wachsen der Einnahmen des Staates und der Ausfuhr auf die Rückkehr Rußlands zu einer normalen wirtschaftlichen Lage hinweise und deutlich das Vertrauen des ernst denkenden Publikums zur Finanzpolitik des Ministeriums bezeuge, ungeachtet einer gewissen Kategorie von Zeitungen, die sich die Aufgabe stellen, die Finanzpolitik der Regierung auf alle Fälle zu diskreditieren.

Türkei. In Sachen der mazedonischen Justizreform fand am Sonnabend in Konstantinopel eine Beisitzerkonferenz statt, die vier Stunden dauerte. Die Verhandlungen werden in den nächsten Tagen fortgesetzt werden.

Persien. Aus Persien kommen Nachrichten, die von der schweren inneren Krisis des Landes Zeugnis ablegen. In der Sitzung des Parlaments erklärte am Sonnabend der Präsident, daß die Beamten der persischen Polizeiverwaltung jetzt die Hälfte des ihnen seit dem letzten Jahre geschuldeten Gehalts erhalten würden. Mit Ausnahme der höheren Offiziere würden alle Militärs den vollen Betrag ihrer Bezüge erhalten. Die Majorität der Kammermitglieder tabelte mehrere Minister und verlangte die Demission des Kabinetts. Der Präsident des Parlaments hatte diesem mitgeteilt, daß der Premierminister erklärt habe, zurücktreten zu müssen, falls ihm nicht binnen zweier Tage Geldmittel zur Verfügung gestellt würden. Nach einer englischen Zeitungsmeldung aus Teheran vom Sonntag hat das Parlament die Entlassung des Kabinetts gebieterisch verlangt.

China. China will die fremden Postämter los werden. Das Hafenverkehrsamt in Peking hat nach einer „Reuter“-Meldung die Bitte um eine ausländischen Postbesuchungen mit Ausnahme der militärischen auf den chinesischen Eisenbahnen verboten, wenn sie nicht durch die chinesische Post aufgegeben worden sind. Der Postverband der internationalen Postämter ist vorläufig eingestellt.

Deutschland.

Berlin, 22. Okt. Der Kaiser hörte am Montag vormittag den Vortrag des Generalsabzartes der Armee Dr. Schjerning und empfing den neuernannten chinesischen Gesandten Sun-Pao-Ki, sowie den türkischen Botschafter, welcher Geschenke des Sultans überreichte. Später empfing auch die Kaiserin den neu ernannten chinesischen Gesandten Sun-Pao-Ki und den Prior Knie, Superior der Domination in Jerusalem, in Audienz. — Prinz Heinrich von Preußen ist einem Telegramm aus Darmstadt zufolge gestern abend zum Besuch auf dem Jagdschloß Wolfsgarten eingetroffen, wo auch seine Gemahlin noch zum Besuche weilte.

— (Der Reichszangler Fürst Bülow) gedenkt, wie er der Reichsanleihe am Sonnabend in einem Handbroschen mitgeteilt hat, am Dienstag abend der Mittwoch früh aus St. Florin wieder in Berlin einzutreffen.

— (Für die Eröffnung des preussischen Landtages) soll nach der „Kön. Ztg.“ als Termin Dienstag der 3. Dezember in Aussicht genommen worden sein. Einen endgültigen Beschluß werde das Staatsministerium in seiner nächsten Sitzung fassen.

— (Der braunschweigische „Landesherr“.) In der „Post“ lesen wir: Am Geburtstage des Herzogs von Cumberland hatte die Vaterländische Vereinigung in Lutter am Arenberge ein Telegramm zur Post gegeben mit folgendem Eingange: „Anlässlich des Geburtstages Ev. Königl. Hoheit, unseres erhabenen Landesherren“ u. s. w. Das Vermittlungsammt in Braunschweig weigerte sich, das Telegramm weiter zu geben, mit der Begründung, der Passus „unseres erhabenen Landesherren“ sei nach § 11 der Telegraphenordnung für das Deutsche Reich unzulässig. Um die Depesche nicht zu verzögern, wurde von den Aufgebern der beauftragte Passus gestrichen, aber Besondere erhoben bei der diesigen Oberpostdirektion, die jetzt aber gemittelt hat, daß das Telegramm „zu Recht von der Weiterbeförderung ausgeschlossen worden sei“.

— (Der gegenwärtige Stand der Lehrerbefolgsfrage) ist nach dem „Wolffschen Telegraphen Bureau“ folgender: Das Kultusministerium bereitet die Verhandlungen wegen des Lehrerbefolgsgesetzes mit dem größten Nachdruck, und nach dem jetzigen Stande ist Hoffnung, daß sie zu dem erwünschten Ziele führen werden. Dagegen steht zurzeit noch gar nicht fest, welche Summe zu den Lehrergehältern der Staat für sich mehr aufwenden wird, wie denn auch im übrigen über die Gestaltung und die Höhe der Befolgsverbesserung noch nichts Bestimmtes gesagt werden kann. — Allzu tröstlich klingt das nicht!

— (Der Gesegentwurf zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse) der in vorläufiger Fassung bereits vor mehreren Jahren veröffentlicht worden war, taucht wieder aus der Versenkung hervor. Nach dem „Ber. Neue. Nachr.“ stellt die Regierung zurzeit Ermägungen darüber an, ob es sich empfehle, den Entwurf in abgeänderter Fassung dem Landtage

zur Beschlussfassung vorzulegen. An den Grundprinzipien des ersten Entwurfs werde festgehalten werden, nämlich an der Berücksichtigung sozialer Forderungen der Wohnausstattung bei Festlegung von Bauaufsichtlinien und einer gewissen Wohnungs-freihaltung aus sanitären und sittlichen Rücksichten. — Bei der Beladung der kommenden Landtagsession mit sehr wichtigen und unauflösbaren Gesetzen dürfte es jedenfalls angebracht sein, den Gesegentwurf zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse noch zurückzustellen. Auf ein Jahr mehr oder weniger kommt es unter den obwaltenden Umständen schließlich auch nicht an.

— (Im Beladungsprozess Wolke gegen Harden) ist bekanntlich auf diesen Mittwoch Termin angesetzt. Wie das „Ber. Ltbl.“ aber hört, ist in den letzten Tagen die Frage der Vertagung von den Verteidigern erzwungen worden. Die geschiedene Gattin des Klägers, die als wichtigste Zeugin gelten ist, könnte nämlich, wie angenommen wird, durch die Krankheit ihrer Mutter am Erscheinen behindert sein.

— (Mit der Briefdiebstahlsaffäre im Flottenverein) mit der der Zentrum abg. Erzberger nach seiner eigenen gerichtlichen Befundung in enger Verbindung zu stehen scheint, will das Zentrum als solches nichts zu tun haben. Die „Kritik“, „Germania“ betont das mit großem Nachdruck und weist zur Begründung dessen auf die Erklärung Daschbach hin, daß er abgelehnt habe, etwas über die Affäre des Flottenvereins in die Presse zu bringen, weil ihm Erzbergers Quelle nicht tadellos erschien. Sei tatsächlich der Abg. Erzberger der Gewährsmann des „Bayer. Kur.“, so sei das keine Belästigung. Wenn die „Germania“ sodann diese Affäre Erzberger in eine Parallele stellt mit der Angelegenheit des nationalliberalen Abg. Feld, so muß man daraus schließen, daß die offiziellen Zentrumskreise den Abg. Erzberger bereits jetzt aufgegeben haben.

— (Der Kieler liberale Verein) der auf dem Boden des Programms der Deutschfreisinnigen Partei in Schleswig-Holstein steht, hielt am 19. d. M. eine zahlreich besuchte Versammlung ab, in der die Reichstagsabgeordneten Dr. Leonhart-Kiel und Hermann-Bremen sowie der Landtagskandidat Lehrer und Stadtverordneter Ferd. Hoff-Kiel Anreden hielten, die lebhaften Beifall fanden. Einmütig wurde folgende Resolution angenommen: „Die vom Kieler liberalen Verein einberufenen, von vielen hundert von Bürgern aller Gesellschaftsklassen besuchte öffentliche Versammlung dankt dem Reichstagsabgeordneten Hermann für seine Ausführungen. Sie fordert mit aller Entschiedenheit die baldige Einführung des Reichstagswahlrechts für Preußen und eine neue, nach der Bevölkerungszahl gerecht bemessene Einteilung der Wähler- und Landtagswahlkreise. Sie richtet an die drei freisinnigen Fraktionen die bringende Bitte, den Zusammenschluß der drei freisinnigen Parteien zu einem organischen Ganzen energisch zu fördern.“

— (Neue Monopolpläne.) Wie die „Neue Bayer. Landesztg.“ nach ihrer Behauptung aus sicherer Quelle erzählt, hat die Reichsregierung beschlossen, zur Ordnung der Reichsfinanzen das Spiritusmonopol einzuführen. Die Brennereien sollen ihre ganze Produktion an die Staatsmagazine abführen und erhalten dafür einen angemessenen Preis. Die Mitteilung steht nicht so aus, als ob sie aus der Luft gegriffen sei. Man wird sich tun, sich mit dem Gedanken eines Spiritusmonopols vertraut zu machen. Dies Monopol wird natürlich nicht kommen, wenn die Agrarier nicht glauben, dabei ihre Rechnung zu finden. Ihre ganze Produktion an die Staatsmagazine los zu werden, kann den Brennern nur angenehm sein, natürlich in der Voraussetzung, daß sie einen Preis erhalten, der ihnen selbst angemessen erscheint. Wegen eines angemessenen Preises würden sie, wie man das aus den kanitischen Vorschlägen weiß, auch bereit sein, ihre gesamte Getreideproduktion an den sicheren Käufer Staat abzugeben. Die Frage dreht sich danach vornehmlich darum, was ist ein „angemessener Preis“, und wie wird die Angemessenheit festgestellt? Natürlich wird man die Angemessenheit mit den Produktionskosten in Beziehung setzen. Aber die Produktionskosten sind nichts Stabiles. Was Agrarier unter Produktionskosten verstehen, weiß man zur Genüge. Sobald das Projekt des Spiritusmonopols aus dem klästerigen Nebel hervortritt, wird der Punkt in erster Linie unter die Lupe zu nehmen sein, wer stellt den angemessenen Preis fest, und wie wird er festgestellt? Das Spiritusmonopol hat so viele Familienabhängigkeit mit dem kränklichen Antrag Kamils, betr. die Verkaufsfähigkeit des Getreidehandels, daß die Kritik nicht aufmerksam genug sein kann.

— (Ueber die Angelegenheit Kolb-Frank) wurde am Sonntag von der sozialdemokratischen Parteikonferenz Badens verhandelt und mit allen gegen eine Stimme eine Resolution gefaßt, in der die Erwartung ausgesprochen wird, daß die Ver-

treter der sozialdemokratischen Partei sich in Zukunft von allen Veranlassungen rein monarchischer Charakter fern halten. Die Konferenz bekundete aber ausdrücklich, daß die Abgeordneten Frank und Kolb nach wie vor das Vertrauen der Parteigenossen des Landes genießen. — Diese Erklärung ist nicht gebohen und nicht gefochten.

Vermischtes.

* (Im Nebel zusammengehoßen.) In Munde uheim bei Lubolzshöfen a. M. diesen Sonntag vormittag infolge des dichten Nebels zwei eichliche Straßendamen wagen auf einer einseitigen Wechseleiste in voller Fahrt zusammen. Ein Wagenführer wurde schwer, zwei Passagiere leicht verletzt.

* (Baum in einem Kräfte.) Bei der Nachmittagsvorstellung brach im Hülfs Klapprott am Sonntag in Altona eine Baum aus, als ein Dieb sich von seinem Führer loslöste und ins Publikum brang. In dem entstehenden Gedränge wurden mehrere Personen zu Boden gestrichen und leicht verletzt. Eine alte Frau erlitt einen Oberarmbruch.

* (Säulchen Selbstmordgericht.) Die auch von uns wiedergegebene Nachricht, daß der aus Duisburg stammende stud. phil. D. Seifried verurteilt habe, benachteiligt sich nicht. D. befindet sich auf einer Waise in der Schweiz.

* (Gerichtliches Nachspiel zum Han-Prozess.) Auf Antrag des Adv. Olga Politzer ist nunmehr gegen den Rechtsanwalt Dr. Zitz, den Verleugner Hans, Verleugungsklage erhoben worden. Die Sache wird voraussichtlich im Monat November d. J. die Gerichte in Karlsruhe beschäftigen.

* (Opfer der Leuchtstürme.) Auch in diesem Herbst sind wieder zahlreiche Jagdschlösser in ihrer Wandernung nach dem Süden dadurch zugrunde gegangen, daß sie durch das grelle Licht der Leuchtstürme, mit großer Macht an die Fensterhaken der Zimmer stoßen und zertrümmert werden konnten. Bei allen Leuchtstürmen in den deutschen und bairischen Gewässern findet man jetzt oft Hunderte toter Lerchen, Drosseln und anderer Singvögel. Am Schloß Leuchtsturm wurden dieser Tage sogar gegen tausend Vögel verschiedener Art aufgefunden.

* (Nebel auf der Elbe.) Auf der Elbe und in der Nordsee herrscht seit Sonntag abend so dichter Nebel, daß der Schiffverkehr fast gänzlich steht. In der Nacht konnte kein Schiff mehr an Dampfung herankommen.

* (Durch Belgale verurteilt.) Das unvorsichtige Gantieren mit gürtendem Müt hat in Salurn in Südtirol zwei Todesopfer gefordert. Ein Bruder des Wegzugsbesizers Simon Kemmer stieg in einen logenannnten Gürteln, um diesen zu reinigen. Er wurde indes von den giftigen Gasen betäubt und nach dem Tode zusammen. Sein Bruder wollte ihn retten und beabsichtigte seinen Sohn, in den Vorhof nachzugehen und den Bewußtlosen herauszuholen. Aber auch

dieser stürzte als Opfer der giftigen Gase im Gärten zusammen. Beide konnten nur als Leichen aus Tageslicht gebrochen werden.

* (Mord und Selbstmord.) Aus dem Dorfe Modulan bei Deutsch-Wagram l. B. wanderte vor 16 Jahren der Bäcker Johann Zezl nach Südamerika aus, nachdem er zuvor die Tochter eines Bauern geheiratet, sie aber verlassen hatte. Die Frau lebte nun mit einem jungen Manne in gemeinlichstem Hausbrot und führte die Bäckerei weiter. Dem Verhältnis war ein Kind entsprungen. Dieser Zezl trat nun der rechtmäßige Gatte aus Südamerika wieder ein, zeigte seiner Frau eine Barilanne von 24000 Kronen, die er sich in Amerika erworben hatte. In diesem Augenblicke trat das Kind der Frau in das Zimmer. Es folgte nun eine dramatische Szene. Der Vater rief nach dem Brote und kaufte sich einen Revolver. Dann führte er wieder nach Modulan zurück, ging mit dem Kinde in die Backstube und schoß seinen Nebenbuhler d. h. den Vater des Kindes sofort nieder. Dann schoß sich Zezl ebenfalls eine Kugel in den Kopf. Auch er war sofort tot.

(Bau einer Bahn nach der Weiser.) Die von Göttingen schon längst erstrebte Bahnverbindung nach der Weiser ist gesichert. Die Bahn wird über Wobelen nach Wobelen gehen, wo sie in die staatliche Weisbahn einmündet. Als Haltestellen im Kreise Göttingen sind Weende, Angern und Emmenhausen vorgesehen. Da die Göttinger Bahn seit 1818 durchgehend durchgehend ist, bildet die neue Bahn dann eine direkte Verbindung der Provinz Sachsen mit der Weiser.

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Familiennachrichten.

Montag nachmittags 1/2 12 Uhr verschied nach langen, schweren, in Geduld ertragenen Leiden mein heizungsguter Mann, unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Schwögerjohn, der Schlosser

Richard Voigtländer

im fast vollendeten 46. Lebensjahre. Dies zeigen im Namen der Hinterbliebenen schmerzhaft an die trauernde Witwe

Auguste Voigtländer nebst Kindern. Die Beerdigung findet Donnerstags nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Todes-Anzeige.

Sonntag nacht 1/2 12 Uhr verschied nach längerem Leiden unser lieber Weib, Bruder und Schwager, der Wäckerelle

Edmund Lützkendorf

im Alter von 21 Jahren. Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Teilnahme.

Waldenborf, den 21. Oktober 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Franz Ratsch u. Frau

geb. Lützkendorf,

Ottomar Lützkendorf u. Frau

geb. Schneider,

Moritz Hünzgen u. Frau

geb. Lützkendorf,

Reinhold Lützkendorf.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 23. Oktober nachmittags 2 Uhr statt.

Montag vormittag entlieh nach kurzen schweren Leiden unser liebes Schändchen

Hermann Tzschöckell

im Alter von 2 1/2 Jahren. Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme tieferbetrikt an.

Familie Tzschöckell.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause Wehl 13 aus statt.

Bekanntmachung.

Der Bekanntmachung an der Gallienstraße wird wegen vorzunehmender Gleisverlegung am **Donnerstag den 24. d. M., von früh 6 Uhr an bis gegen 4 Uhr nachmittags** seilberzt.

Merseburg, den 21. Oktober 1907.

Die Polizei-Verwaltung.

Anfgebot.

Der Inhaber der Firma Gebrüder Streif in Merseburg, der Bierbrennerei **Wolff Streif**, hat das Aufgebot des angebotlich verloren gegangenen, von ihm ausgehobten und auf den Gürtelträger **Karl Guerner** in Gersdorf abgegeben und von diesem angenommen, am 1. Januar 1907 in Merseburg fälligen Wechfels über 150 Mark beantragt. Der Inhaber der Klause wird aufgefordert, spätestens in dem auf den

5. Mai 1908,

vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 17, anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung der Klause erfolgen wird.

Merseburg, den 16. Oktober 1907.

Königliches Amtsgericht.

Abteilung 1.

Ein kleines Logis an händliche Leute zu vermieten und 1. Januar zu beziehen.

Gotthardstraße 5.

Gerichtliche 1. Etage. Nähe der Post, ist sofort oder event. später, auch mit Stall, zu vermieten. Zu erf. in der Exped. d. Bl.

Logis ist zu vermieten **Frenkerstraße 14.**

Eine große Familien-Wohnung, 1 Etage 2 Kammern, Küche, Stall, im Hofe gelegen, zum 1. Januar 1908 zu vermieten. Zu erfragen **Sealstraße 13.**

Wohnung, 4 Zimmer, Küche nebst Zubehör, zu vermieten und 1. Jan. 1908 zu beziehen. Näheres zu erfragen **Veitingerstr. 6a. 1 Et.**

Eine Wohnung, Preis 25 Taler, paß auf für 2 Personen, zu vermieten.

Schmalstraße 1.

Eine kleine Wohnung (30 Tz.) zum 1. Januar zu vermieten **Krautstraße 1.**

Geräumige Wohnung für 200 Mk zum 1. Januar zu beziehen **gr. Ritterstr. 4.**

Die erste Etage **Veitingerstr. 5** ist zu vermieten und Ojzen 1908 zu beziehen. Preis 560 Mk. Näheres im Komitor des Vorpostenvereins **Markt 31**, partier.

Gotthardstraße 20 Wohnung 1. Etage zu vermieten und 1. Jan. zu beziehen. Näheres daselbst im Laden.

Gesucht wird per 1. April 1908 eine **grössere Wohnung**

in ruhiger Lage und besseren Hause. Offerten mit näherer Angabe der verfügbaren Räume und des Preises unter **K 40** an die Exped. d. Blattes.

Eine kleine Wohnung wird von einzelnen Leuten sofort zu mieten gesucht. Offerten an Herrn **Büchsenmeister Weber**, Sand 16.

Logis, Stube, Kammer, Küche, von Witwe mit 2 Kindern sofort oder später gesucht. Offerten unter **Logis** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Möbliertes Zimmer mit Pension sofort oder später zu vermieten **Reichenhellerstraße 11.**

Freundl. möbliertes Parterrezimmer sofort zu vermieten **Blumenhalsstraße 6.**

Zwei möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) per 1. Nov. zu mieten gesucht. Gest. Offerten unter **21 O** an die Exped. d. Bl.

Geld (sachen, 5% Zinsen, Noten, Münz, Selbigs. **Diesner**, Berlin 201, Belle Alliancestr. 71 A Müdd

Ein in gutem Zustande befindliches **Sofa und ein Kleiderkasten** zu verkaufen **Friedrichstraße 6.**

Ein Schlachteschwein zu verkaufen **Reinhardtstr. 27.**

1 kleiner gut erhaltener Sparherd zu kaufen gesucht. Offerten unter **A 100** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Prima frische Milbenwürstel, Abnahme nach Wahl, bei jeder Abnahme, gibt jedes Quantum preiswert ab. Umgehende Bestellung erwünscht.

Oswald Werner, Schafstädt, Kreis Merseburg.

Hoffleisch, ff. Würstchen

Reinh. Möbius, Hofschlächterei, Oberdreißiger. 22. Telefon 349.

Empfehle **geräucherte Rot- u. Leberwurst,** 5 Pfd. 3.50 Mk.

desgl. fetten Speck, 5 Pfd. 3.75 Mk.

Karl Kellermann.

Eine neue epochemachende wissenschaftliche Errungenschaft, ein Vorbeugungsmittel gegen infektiöse Krankheiten, bei Epidemien u. s. w., ist

Formamint

Es gewährleistet sicheren Schutz **gegen Bakterien**

Ansteckung, indem es die Krankheitserreger, die vernichtet, von hervorragenden Aerzten glänzend begutachtet und erprobt, insbesondere auch bei Hals- und Rechenkrankungen. Bequemer in der Anwendung und zuverlässiger in der Wirkung als Gurgelwasser. — Enthältlich in den Apotheken à Flasche von 50 Tabletten 1,75 M. Broschüren gratis von Bauer & Cie., Berlin SW. 48.

Billige Noten

für Klarinetten, Violine und Zither. Preis jeder Nummer nur 10 Pf. Neuesten erschienen. Katalog gratis.

Kurt Karius, Postfach 10, Wehl 17.

Holzschuhe billigst in der Lederband- lerna **kl. Ritterstr. 13**

Silzschuhe und Pantoffeln für Herren, Damen und Kinder in größter Auswahl und bekannter Güte

R. Schmidt, Markt 30.

Kindersüßle,

M. 0,75 bis M. 5.—

Kindersüßle,

verstellbar, mit Spielteufel, M. 5,50 bis M. 25.—

Kindertische,

M. 4,50 bis M. 9.—

Beste Ware. Große Auswahl.

Spielemarkens

Wilh. Köhler, kl. Ritterstr. 6. Mitglied des Raate-Spar-Vereins.

Turnschuhe, Lackschuhe, Ballschuhe,

solange alle anderen Schuhwaren in nur geübten Qualitäten in reicher Auswahl zu billigen Preisen empfindlich und bietet bei Bedarf eine glänzende Berücksichtigung die Schuhwarenherstellung von

Max Wirth, Gotthardstraße 40. Mitglied des Raate-Spar-Vereins.

Patentanwaltsbureau **SACK-LEIPZIG** Brühl 2. Besorgung u. Verwertung.

Mastrindfleisch und Kalbfleisch,

a Pfund 60 und 65 Pfg., empfindlich **L. Nürnberger.**

Die weltberühmte **Mannborg Harmonium** schon von Mk. 100.— an in grösster Auswahl nur allein bei **C. Rich. Ritter** Hofflieferant Halle a. S.

Schmeckt wie Naturbutter!

SOLO

reinste Margarine

Fastum die Hälfte billiger als Butter!

Waschgarnituren,

neue Formen und Decoren, fabelhaft billig bei **Paul Ehler** vorm. Aug. Perl.

Lichtbad
„Helios“
 Weißenseelstraße 4
 Telephon 820.
Warme Wasserbäder
 1. kl. 60 Pf., 2. kl. 40 Pf.
 Dampfbildung f. allen Räumen

Metzer Dombau-Geld-Lotterie.
 Hauptgewinn **Mk 100 000**
 1. Ziehung: 9. und 10. Oktober.
 2. Ziehung: 30. und 31. Oktober.
 Loose: ganze a Mk 5.—, halbe a Mk 2.50 für beide Ziehungen gültig bei
Louis Zehender,
 Burgstraße 20.

Ballfächer
 für die Tanzsäle in entfallenden Neuheiten eingetroffen, empfiehlt in großer Auswahl an billigen Preisen
Richard Lots,
 Burgstrasse 4.

Wohne
gr. Ritterstrasse 4.
Freygang.

Bürgerverein
 für künftige Interessen
Versammlung
 Freitag den 25. Oktober cr.,
 abends 8 1/2 Uhr,
 im „Ziboll“

Tagesordnung:
 1. Beilegung des letzten Protokolls.
 2. Stadterordnungsarbeiten.
 3. Berichtendes.
 Zahlreiche Beteiligung erwünscht Gäste haben Zutritt
 Der Vorstand.

Deutschfunktionale
Handlungsgeschäften.
 Heute Mittwoch abends
 9 1/2 Uhr im **Göbelgaler-**
Restaurant, Reichstraße.

Evangel. Arbeiter-Verein.
 Am Sonntag den 27. Oktober cr.,
 abends 8 Uhr, findet unter
Familien-Abend
 im Saale des „Ziboll“ statt.
 Programme wollen vorher werden
 Mitglieder vom Sonntag den 30. Okt.
 ab bei den Herren **Herfurth, Kraus-**
straße 4, Bach, Markt 28, Oeltner,
Unteraltenburg 38, und Pohle, II.
Stiftstraße 4, in Empfang nehmen.
 Unsern löblichen Freunde und Gäste
 mit ihren erwachsenen Angehörigen sind
 hierzu herzlich eingeladen. Programme
 an der Kasse. Der Vorstand.

Evangelischer Bund.
Vortragsabend
 Freitag den 25. Oktober,
 abends 8 Uhr,
 in der „Reichskrone“.

Der Direktor des Evangelischen Bundes
 u. Vortragsabende Herr **H. Kverning**
 wird über
Die gegenwärtige konfessionelle Lage
 sprechen. Alle evangelischen Männer und
 Frauen werden dazu eingeladen.
 Der Vorstand.
 Oberster Seel.

Goldne Angel.
 Mittwoch abend Salzkochen.
Preussischer Adler.
 Mittwoch Schlachtefest.

Donnerstag
hausgeschlachte Wurst.
Friederike Vogel, Reismarkt 3.

Linoleum
 in 200 cm breiter Rollenware, unbraun, feinfarbig,
 bedruckt, sowie durchgemusterte
Neuheiten
 in Linoleum-Läufern und abgepaßten Teppichen empfiehlt
 noch aussergewöhnlich billig infolge
 waggonweiser frühzeitiger Abschlässe
Otto Dobkowitz,
Entenplan 3.
 Lager: Gotthardtsstrasse 3.

Wegen Aufgabe des Artikels
Ausverkauf
 wollener und halbwollener Kleiderstoffe mit
20 Proz. Rabatt.
 Gardinenreste, für 1—3 Fenster ausreichend,
bedeutend unter Preis.
 Ein Posten vorgezeichneter und fertiger
Handarbeiten,
 solange Vorrat reicht, mit zu
25 Proz. Rabatt.
 Gelegenheitskauf in leinenen und halbleinenen
Taschentüchern.
G. Brandt.

Richard Hartung.
 Spezialität: **Rosen.**
 Gärtnerei: Gallesehestr. Wohnung: Gotthardtsstr. 18.
 Empfehle meine niedrig-veredelten und
Hochstammrosen
 in nur besten Sorten, 1a. Qualität mit vorzüglicher
 Bewurzelung. Meine hochstämmigen Rosen sind nur auf
Sämlingsstämme
 veredelt, nicht auf „Waldwildlinge“, haben infolge-
 dessen ein viel größeres Wurzelvermögen, wachsen da-
 her viel leichter und sicherer an als Waldwildlinge.
 Man verlange Preisliste.

Casino.
 Jede zu meiner am Mittwoch
 den 23. Oktober stattfindenden
„Airmes“
 nochmals ganz ergebenst ein.
Louise Köhler.
 Donnerstag
heißer hausgeschlachte Wurst.
G. Fischer, Weißenseel-
Str. 23.

Kretschmers Restauration.
 Donnerstag
Schlachtefest.
Dieters Restauration.
 Mittwoch
Schlachtefest.
 Donnerstag
hausgeschlachte Wurst.
C. Tauch.

Einen Lehrling
 sucht zu Otiern
Karl Kellermann, Fleischermeister.
 Für meine Eisenwaren-, Haus- und
 Tischgeräth-Handlung suche für Otiern einen
Lehrling
 mit guter Schulbildung unter günstigen Be-
 dingungen.
Otto Bretschneider, Merseburg.

Laufbursche
 gesucht
 Markt 26, im Laden.
Einen tüchtigen Mechaniker
 sucht sofort ein
A. Dresdner, Waggonfabrik,
 Weiße Waier 12.

Einige
kräftige Arbeiter
 werden noch angenommen.
Königsmühle.

Reute
zum Rübenansholen
 bei hohem Auftrah an der Merseburger Straße
 gesucht
Mühlengut Wallendorf.

Erwachsene und jugendliche
Arbeiter
 erhalten Beschäftigung
Glashütte Corbetha.

Frauen
 für leichte Fabrikarbeit event. nur
für nachmittags
 gesucht.
Papierwarenfabrik
B. A. Blankenburg.

Gesucht werden für gute Stellen
 Mädchen für einzelne Haushalte, 70 Jhr. Leben,
 Kindererfahren nach Berlin für besseren Dien-
 st, Alt. und jung Mädchen 10 u. höher hier
 und auswärts, sowie fämil. Handwerkerin.
Frau Henriette Langenheim,
 Stellenvermittlerin, Schmalte 21.

Gesucht bis 1. November
 nach Leipzig ein tüchtiges gewandtes Haus-
 mädchen bei hohen Lohn durch
Frau E. Kassel, Stellenvermittlerin,
 Breitestraße 5.

Suche eine
junge Dame
 aus achtbarer Familie, welche sich im Kontor
 und Laden ausbilden will per sofort oder
 1. November. Dauernde Stellung zugesichert.
 Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen
 unter Chiffre **S. C.** an die Exped. d. Bl.

Suche zum 1. 1. 08
jüngeres Kinderfräulein,
 welches schreiben kann und im Haushalt hilft.
 Gehalt nach Uebereinkunft.
Frau v. Bilo, Gallesehestraße 12.

Anständiges Mädchen
 für Nachmittag zur Hausarbeit gesucht. Zu
 erstfragen in der Exped. d. Bl.
 Für Hotel und Restaurant Feischlöcheren
 in Weißenfels werden

2 Mädchen
 gesucht. Eintritt Anfang November. Zu melden
 bei Herrn Tischlermeister **G. Sachse** hier,
 Oberbreitestraße.

Sauberes Mädchen von 14—16 Jahren als
Aufwartung
 sofort oder 1. November gesucht. Näheres
 in der Exped. d. Bl.

Eine Aufwärterin
 für Sonnabend vorm. gesucht **Monstr. 3, II.**

Schlüsselbund
 verloren. Gegen Belohnung abzugeben
Café National, Halle a. S.

Geflocht. schwarzer Gürtel verloren.
 Gegen Belohn abzugeben **Oberaltendorf 10.**

Eine goldene Nadel
 in Form eines Degens am Montag nachmittag
 von der Domkapitel bis zur Mühlentorstraße
 Ecke verloren gegangen. Gegen Belohnung ab-
 gegeben in der Exped. d. Bl.
 Die erkrankte Person, welche am Montag
 den Schirm mit Silbergriff (ges. F. Jöhner)
 aus dem Buffet im Kaiserhaus Merseburg mit-
 genommen hat, wird ersucht, denselben beim
 Wirt abzugeben, andernfalls die Unterjuchung
 eingeleitet wird.
 Hierzu eine Beilage.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 22. Okt. Erschossen hat sich hier der Bankier Goede, Leiter der hiesigen Filiale der Norddeutschen Landbank, Berlin. — Die Flucht der beiden geisteskranken Verbrecher, die, wie berichtet, noch in der gleichen Nacht, in der sie aus der Irrenanstalt Nietleben entsprungen waren, in der Gegend von Querfurt einen Vierfabrer angefallen haben, verursachte namentlich in jener Gegend große Aufregung und die Behörden boten alles auf, den Flüchtlingen auf die Spur zu kommen. Am Sonnabend bereits ist es dem auch gelungen, einen der Verbrecher in der Nähe von Querfurt festzunehmen und der Polizei zu übergeben. Nach dem Zusammenstoß wird noch gefahndet.

† Magdeburg, 22. Okt. Auf dem Güterbahnhofe wurden große Warenbeschädigungen entdeckt. Als Täter wurden ein Eisenbahnwärter und ein Speditionsarbeiter verhaftet, in deren Wohnung man ein ganzes Warenlager fand.

† Eiferwerra, 22. Okt. Mit der am Ende der vorigen Woche erfolgten Abnahme des neu gelegten zweiten Bauglusses auf der Linie Kirchbain-Baruth ist der zweigleisige Ausbau der Teilstrecke Eiferwerra vollendet. Da auch von Großenhain her die gleichen Arbeiten im Gange sind, wird in geraumer Zeit die ganze Berlin-Dresdener Bahn mit zwei Gleisen dem Verkehr offen stehen.

† Nordhausen, 21. Okt. Als Sonnabendabend der hiesige Musikus Bürger durch das benachbarte Dorf Salza fuhr, ließ ein Hund gegen sein Stadrad und brachte ihn dadurch zu Falle. Bürger erlitt so schwere Verletzungen, daß er am selben Abend starb.

† Erfurt, 21. Okt. In der vergangenen Nacht gegen 1/2 Uhr hielt sich die 23-jährige Frau Doree Richardt, als sie von einem Zimmergenossen nach Hause gehen wollte, in der Nähe der „Großen Kirche“ einige Zeit auf der Straße auf, um mit einer ihr bekannten Frau zu plaudern. Pflöglig frachte in der Nähe ein Schuß und Frau Richardt stürzte, in die Seiten über dem linken Auge getroffen, benutzlos zu Boden. In schwer verletztem Zustande wurde sie in das städtische Krankenhaus gebracht, wo sie heute früh noch nicht vernunftfähig war. Von dem Täter war infolge der Dunkelheit nicht das geringste wahrgenommen worden. Alle Recherchen nach ihm waren bis jetzt erfolglos.

† Heringen, 22. Okt. Der Handelsmann F. Heinz von hier schlug nach vorausgegangenem Streit seine Frau mit solcher Wucht auf den Kopf, daß sich schwere Schädelverletzungen davontrug. Auch seine herbeigekommene Tochter verletzte er schwer. S. ist über 70 Jahre alt.

† Heddingen, 20. Okt. Bei den Feldarbeiten verfiel gestern eine etwa 20-jährige Arbeiterin. Es war ihr eine Krampfadern am Beine aufgebrochen. Der Blutverlust führte den Tod herbei.

† Eisenberg, 20. Okt. Auf dem Felde ist gestern der Landwirt Hermann Wufhold in Minderbedarf von seinem Pferde tödlich verletzt worden. Das Tier wurde beim Asten unrübig, schreit, schlug aus und zerschmetterte Wufhold den Schädel.

† Dessau, 22. Okt. Die hier im Hause ihres Sohnes, des Pastors emer. Benno v. Kitzelgen, lebende Frau Julie v. Kitzelgen begibt am 23. Oktober ihren 103. Geburtstag. Sie ist die Witwe des 1867 in Bernburg verstorbenen Herzoglich Anhalt-Bernburgischen Hofmalers und Kammerherrn Wilhelm v. Kitzelgen, welcher als Verfasser der bekannten „Jugendgedenken eines alten Mannes“ eine gewisse literarische Berühmtheit erlangt hat.

† Dessau, 22. Okt. Die hiesigen Milchhändler hatten den Milchpreis von 18 auf 20 Pf. erhöht, daraufhin hat das Publikum seine Milch mehr gekauft. Die Händler zogen von Haus zu Haus, und fast überall begegnete ihnen ein gleiches, so daß sie schließlich froh waren, die Milch zum alten Preise wieder los zu werden. Das ist hier bereits das zweite Mal, daß die Konsumenten eine Preisverhöhung durch Solidarität illusorisch machten.

† Götba, 21. Okt. Eine blasse Witwe und ihre Tochter verübten wegen der Aufhebung der Verlobung der letzteren durch Einräumung von Leutzgaa Selbstmord.

† Dresden, 21. Okt. Die Tochter des Bürgermeisters Veier, die, wie wir meldeten, ihren Bräutigam in Chemnitz neulichs erstoch, ist der Irrenanstaltung der Strafanstalt Waldheim zur Beobachtung überwiefen worden. Wie schongeleitet, soll das junge Mädchen unzurechnungsfähig sein.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 23. Oktober 1907.

** Aus Anlaß des Geburtstages der Kaiserin Auguste Viktoria hatten gestern die öffentlichen und auch einige Privatgebäude Flaggenstaud angelegt.

** In der Tanzstunde. Die Tanzstunden beginnen wieder. Höher schlägt manches Badfischherz, wenn der Termin herannäht, wo die langersehnte Tanzstundenberichterstattung beginnen soll. Der Jüngling freut sich zwar auch darauf, aber eine gewisse Scheu bemächtigt sich des langausgesprochenen Schülers, wenn er an die vielen jungen Mädchen denkt, die er dort in Saale versammelt finden wird. Wieviel hielt er es nämlich für unter seiner Würde, mit einem Mädchen gehen zu werden, und selbst seine Schwestern durften sich nie gestatten, ihn auf seinen Spoziergängen zu begleiten. Aber wie bald wird das alles anders! Terpsichore schwingt ihren Jaukerhab, und da stehen die niedlichen Badfische mit leuchtenden Augen und lächelndem Munde, so daß dem jungen Herrn die Wahl schwer wird, welche er davon zum Tanze auszuwählen soll. Vorher jedoch geht das weniger amüsante Einzelstudium, bis die männliche und die weibliche Jugend taustet und gewandt genug ist, um gemeinsam die kunstvollen Schritte auszuführen. Das Mädchen lernt meistens leichter; denn an angelegener Begabung und der Geschmeidigkeit der Glieder ist es dem Knaben fast immer über; allein es gibt noch so manches, wovon es keine Ahnung hat, und was der gebildete Tanzlehrer unter Schluß oft mit großer Mühe einpauken muß. Ja, aller Anfang ist schwer. Sobald alles tabellos eingeübt ist, beginnt das eigentliche Tanzen, das echte, rechte Vergnügen der Jugend. Die Tanzstunden haben mit den sonstigen Unterrichtsfächern nichts mehr gemeinsam, sie sind die schönste Zerstreuung und das Herlichste von der ganzen Woche. Nichtsches Grinsen hin und her, harmlose Fröhlichkeit, unerschütterliche Schwärmeri, aber auch zuweilen das Erwachen erster seliger Liebe, all' dieses bringt die Tanzstunde. Die Erinnerung daran verläßt selbst die Matrone im Silberhaar nicht, und Großväterchen weiß noch ganz genau, wie er einst, lang, lang ist's her, Großmutter im Zirkel beim Herrn Meier kennen lernte und sie beide zuerst so rührend unbesolten waren. Da ist noch nichts von Berechnung und Gefallsucht, da spielt das Geld keine Rolle, sondern jeder folgt dem Zuge seines Herzens, und darum bildet die Tanzstunde für manche eine der wenigen, wirklich reinen Freuden ihres Lebens. Später tritt die gesellschaftliche Rücksicht oft wie ein Engel mit dem Flammenschwert dazwischen und verzeiht die Stillschicken aus ihrem Paradiese. Darum: Genieß', so lang' du frisch und jung, einl' laßt dich die Erinnerung.

** Am kommenden Freitag wird der Evangelische Bund in der „Reichskrone“ einen Familienabend veranstalten, auf den wir noch besonders aufmerksam machen möchten. Es ist dem Vorstand gelungen, als Vortragenden Herrn Reichstagsabgeordneten Lic. Everling zu gewinnen, der den Ruf eines glänzenden Redners genießt. In seiner Stellung als Mitglied des Reichstages und zugleich als Direktor des Evangelischen Bundes, über die konfessionelle Lage der Gegenwart und unsere Stellung zum Ultramontanismus in fesselnder Weise zu sprechen. In derselben Versammlung wird Herr Superintendent Wihorn Gelegenheit nehmen, das am 18. Juli verstorbenen langjährigen Vorsitzenden des Evangelischen Bundes, des Grafen von Witzingerode, zu gedenken, dessen edler und vornehmer Charakter, dessen klare, weitsehende und vorurteillose Betrachtung aller Dinge den Merseburgern, die ihn als ihren Mitbürger noch gekannt haben, sicher in treuer Erinnerung sein wird.

** Der Eisenbahnübergang an der Hallestraßenstraße wird am Donnerstag den 24. d. Mts. wegen Gleisverlegung von früh 6 Uhr bis gegen 4 Uhr nachmittags gesperrt.

** Das Befahren der Straßenbankette durch Radfahrer. Es ist mehrfach darüber Klage geführt worden, daß Radfahrer die Bankette außerhalb der geschlossenen Drischaffen neben den Fußgängerbenutzen und dadurch dem Publikum manche Unbequemlichkeit bereiten. Sehr oft kommt es vor, daß Radfahrer dabei gerast kommen und durch stürmisches Räten zum Ausweichen Anlaß geben. Ist auf diese Weise der Zweck erreicht, so fahren sie vorüber, ohne auch nur ein Wort des Grußes, geschweige denn des Dankes zu äußern. Solch rücksichtsloses Betragen verlegt die Passanten der Bankette, und es ist kein Wunder, daß dann grundrichtig dem nächsten Radfahrer nicht ausgewichen wurde, obwohl er höflich

darum bat. — Auf Grund der Polizeiverordnung vom 17. März und 20. Oktober 1900 ist der Fahrradverkehr zwar außerhalb der geschlossenen Drischaffen auch auf den neben den Fußgängerbenutzenden Banketten gestattet. Die Wegpolizei-Behörden sind aber befugt, das Befahren der Bankette zu untersagen. — Die vielfachen Beschwerden über rücksichtslose Radfahrer haben nun die königliche Regierung veranlaßt, von den Polizeibehörden darüber Bericht einzufordern, in welchem Umfange von dieser Befugnis, das Befahren der Bankette zu verbieten, Gebrauch gemacht worden ist. Es wird dazu noch bemerkt, daß wegen der Nachtragsverordnung vom 20. Oktober 1900 dieses Verbot nicht mehr durch förmliche Polizeiverordnung ausgesprochen zu werden braucht, sondern daß vielmehr eine nach Maßgabe des § 3 erlassene Anordnung der Wegpolizei-Behörde genügt. — Das Befahren der Bankette wird somit allgemein verboten werden, und es muß auch hier wieder der Schuldige mit dem Unschuldigen leiden.

y. Gekern nacht gegen 1/2 Uhr bemerkten einige aus Neufau nach Hause gehende junge Leute, daß in den Seelensengraben ein Mensch gestürzt war und sich bemühte, wieder aus dem nassen Element zu entkommen. Unter Mühseligkeit der oben erwähnten Personen kam er dann auch glücklich die hohe Böschung herauf und stellte sich nummehr heraus, daß es der Arbeiter M. von hier war, der von der Neufauer Krimis kommend im angebeirerten Zustande den Weg verfehlte und in den Seelensengraben gestürzt war. Die Abführung war demnach gut angebracht.

Aus dem Merseburger und benachbarten Kreisen.

§ Spergau, 22. Okt. Vergangene Woche feierten hier die Eheleute Maurer und Müller Küller das Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar ist noch ziemlich rüftig; der Ehegatte ist 75 und die Ehegattin 74 Jahre alt. Der Kriegser- und Gefangenverein ehrten das Jubelpaar durch ein Ständchen.

§ Schladebach, 20. Okt. Kürzlich erlagte der Witw. Zum weissen Lammchen“ hier, Herr Quack, gelegentlich einer Nachschau der vorausgegangenen Hofenladung des Herrn Wilmann Giesfeld-Röschau einen prächtigen Kater. Derselbe war sehr feil und hatte ein Gewicht von etwas über 9 Pfund. Da vor drei Jahren genannter Herr bereits schon einmal eine Kage mit einigen Jungen erlegte, so ist anzunehmen, daß dieser Kater von dem ersten Sage dieser Kage herrührt und in den drei Jahren, vollständig verwohnt, bedeutenden Schaden unter den Hasen, Rebhühnern und jungen Hasen angerichtet haben mag. (D. Bg.)

§ Rosbach, 21. Okt. Wie vor 50 Jahren wird bei 150. Wiederkehr des Schlachttages von Rosbach wiederum eine Glatte, an der der große König weilt, ein Erinnerungsgeldchen erhalten. An dem historischen Herrenhause wird eine Erinnerungstafel mit dem Reliefbild Friedrichs des Großen vom Pfleger Herrn Boiers angebracht und am 3. Nov. feierlich enthüllt werden.

Q. Gemlik, 22. Okt. Während gestern nachmittag die Familienmitglieder des Raures Fleckler in Schluß zum Jahrmakt waren, brach ein Spitzhube bei ihnen ein. Eine Hofstir, die nach dem Felde führt, ließ sich leicht öffnen, da sie nur von innen zugesteckt wird. Das Haus steht im Hofe, so daß nun der Dieb unangefochten „arbeiten“ konnte. Er stieg durch ein offen gelassenes Fenster — er benutzte also den bequemsten Weg, wovon man schon öfter gelesen hat. Gestohlen wurde, soweit es in der Gile zu übersehen ist, vom Manne und dem erwachsenen Sohn je ein guter Anzug, vom Sohn die Taschenuhr, die er erst Hien zur Konfirmation als Präsent geschenkt bekommen hatte und einige Mark in barem Gelde. Vom Diebe fehlt jede Spur.

o. Köglitz, 21. Okt. Schwerm verlegt wurde Herr Gutsdörfer und Leutnant d. R. Sch. im nahen Domäne, welcher zweien seiner Schwestern einen gerühmten Tadel aus sprach. Die Leute wurden darüber derartig aufgebracht, daß sie mit Schellen über ihren Herrn herfielen und ihn zu Boden schlugen. Der Bauernwerte erlitt Schläffenbeinbrüche und andere schwere Verletzungen, die ärztliche Hilfe beanspruchten. Die Wütigen konnten nur durch andere auf dem Gutshofe befindliche Arbeiter von ihrem Dusef abgebracht werden und erhielten nun selbst eine gehörige wohlverdiente Tracht Prügel. — Herr Gottlieb Seifert im nahen Diefau feierte mit seiner Gattin in stelter Körperlicher und geistiger Frische das Fest der goldenen Hochzeit. Dem Jubelpaare wurde von Herrn Pastor Wäsche mit feierlicher Ansprache

das kaiserliche Gnabengesicht in Höhe von 50 Mt. überreicht.

S. Dürrenberg, 21. Okt. Treibjagd fand heute auf dem benachbarten Sprengauer Revier des Herrn Stadtrats Debus aus Markranstädt statt. Trotz des herrlichen Wetters brachten 35 Schützen nicht mehr als 209 Hasen, 20 Föhner und 1 Stodenteur zur Strecke. Der Ausfall gegen andere Jahre ist sehr erheblich. Es wird sehr geklagt werden müssen, wenn der durch den napoleonischen Sommerbeunruhigte Bestand sich wieder zu normaler Höhe heben soll.

M. Vohau, 21. Okt. Gestern fand hier im Beisein des Herrn Superintendenten und Konfessionalsrat Gutschmid-Reibburg, zweier anderer Geistlichen und der zahlreich erschienenen Kirchengemeinde die feierliche Einführung des Herrn Pastors v. Wodtke in sein Amt statt.

S. Gröbers, 20. Okt. Kürzlich weilte ein höherer Beamter der zuständigen Eisenbahnbehörde hier, um nochmals zu prüfen, ob bei dem von Jahr zu Jahr sich steigenden Wagenverkehr sich eine Unterföhrung oder eine Ueberföhrung der Eisenbahnstrecke Halle-Leipzig als zweckmäßig erweise; ursprünglich lag das letztere Projekt vor; doch sollen sich noch erhebliche Schwierigkeiten — namentlich durch die enorme Steigerung — herausgestellt haben, daß sicheres Verbleiben nach einer Unterföhrung geplant sein soll. Mit Freude wird von den Fuhrwerkbesitzern gerade dieses Projekt begrüßt. Durch Ankauf eines Grundstücks soll dann die Wegrichtung auch eine gradlinige werden.

S. Von der Unkrut, 19. Okt. Auch der Antrag der Zuderröhrenwerke darf ebenso wie der der Getreidemühle als vorzüglich bezeichnet werden, da die Röhren zwar nicht größer als gewöhnlich, dafür aber infolge der häufigen Wiederholung ganz gleichmäßig gewachsen und nirgends ausgeblieben sind. Der Durchschnittsertrag auf den Morgen stellt sich auf 185—190 (gegen 175 im Vorjahre), bei einer Anzahl Randwirtte sogar auf 200 Jentner; der Seltenheit halber sei auch erwähnt, daß ein Stadtbürger in Laucha von einem 9 Morgen fassenden Felde sogar einen Durchschnittsertrag von 212 Jentner auf den Morgen zu verzeichnen hatte. Die Polarisierung der Röhren ist ebenfalls günstig und beträgt im Durchschnitt 18,2 gegen 17,5 im Vorjahre.

S. Mücheln, 22. Okt. In der am 23. d. M. abgehaltenen Sitzung des Bezirks-Eisenbahnrates für den Eisenbahndirektionsbezirk Halle wird Herr Baron v. Hellborn-St. Ulrich den Antrag einbringen, auf der Strecke Merseburg-Mücheln neben einzelnen Beobachtungen sämtliche Personenzüge als gemischte Züge, sondern lediglich als Personenzüge fahren zu lassen und demgemäß die Fahrzeiten zu verkürzen.

S. Laucha, 21. Okt. Die Stadtvorordneten genehmigten den mit der Elektrizitätsfirma August Hüper und Eisenhof in Leipzig abgeschlossenen Vertrag. Nach drei Jahren kann die Stadtgemeinde den Vertrag lösen und den Betrieb des Elektrizitätswerkes selbst übernehmen. Die Mittel zur Herstellung des Leistungswertes in Höhe von 45000 Mt. werden der Stadtpantoffel entnommen.

S. Scheubitz, 21. Okt. Bei der vom Freiherren Speck v. Sternburg empfangenen Gemeindefahrt in Gerbitzbof kamen am letzten Freitag in mehreren Treiben 177 Hasen und 24 Rebhühner zur Strecke. — Bei der am letzten Donnerstag in Modellwitzer Stur abgehaltenen Treibjagd wurden 111 Hasen geschossen.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Am 23. Oktober 1857, also vor 50 Jahren, übernahm Prinz Wilhelm von Preußen die Stellvertretung für seinen erkrankten Vorden König Friedrich Wilhelm IV. Dies Ereignis tritt unter den Ereignissen der Weltgeschichte vor anderen ausnehmend bedeutenden und wichtigsten zurück, und doch ist es nicht mehr und nicht minder, als der Beginn einer neuen Zeit, einer neuen und von den bisherigen durchaus verschiedenen Weltgeschichte. Mit dem Beginn der Regierungsmäßigkeit des Prinzen, des älteren deutschen Kaisers Wilhelm, wird mit den veralteten überlebten Anschauungen einer Zeit, die das Interesse einer hochentwickelten Partei höher stellt, als das Landinteresse, ein für alle Mal gebrochen, es findet mit der Zeit ein vollständiger Systemwechsel statt und Männer, selbstlos, furchlos und treu, nicht bloß zum Könige, sondern auch zum Lande stehend, übernehmen die Staatsgeschäfte. Die kleine, aber mächtige Partei am Hofe, die systematisch sieben Jahre lang am Rinde Preußens gearbeitet, tritt in den Hintergrund und ihre Vertreter im Ministerium verschwinden. Es folgt ein heftiger Kampf durch das Land und mit einem festen Gehirne der Fremde vernachlässigt nur Preußen, sondern ganz Deutschland die Werbung zum Besizer.

Wetterwarte.

Vorwiegendliches Wetter am 23. Okt.: Vieleshaft klar neblig, Temperatur nicht wesentlich verändert, ruhig, leichte Nebelnebelchügel. — 24. Okt.: Fast unveränderter Fortbestand der gleichen Witterung.

(Ein Pulvermagazin in der Luft geflogen). Die „Schle. Ztg.“ meldet aus Neufalz, 22. Okt.: Das in der Nähe der Stadt geflogene Pulvermagazin ist gestern unter starkem Getöse in die Luft geflogen. Eine Unter-

Vermischtes.

(280 Meter mit der Flugmaschine). Aus Paris wird berichtet: Der Kampf um die Eroberung der Wüste erlingt jetzt ständig neue Erfolge. Den jüngsten Leistungen der lenkbaren Luftschiffe gefolgt sich am 1. d. M. ein neuer Rekord des Aeroplans Simu; am 15. d. M. hat Henry Farman auf dem Marslande bei Nijmes-Plancon mit seiner neuen Flugmaschine einen Flug unternommen, 280 Meter schwebend zurückgelegt und damit den Rekord Santos Dumonts, der im letzten November 247 Meter durchflog, gebrochen. Das neue Aeroplan Farman's ist nach dem Zellenprinzip von den Bildern Rossin und von Collier konstruiert. Anfangs veränderte die höchste Beschleunigung des Geflügels alle Versuche; schließlich gelang es Farman, sich am Dienstag vom Erdboden zu erheben; er erreichte eine Höhe von über 10 Metern, setzte dann durch die Steuerung seine Maschine auf etwa 5 1/2 Meter und führte in dieser Höhe seinen Flug glücklich zu Ende. „Ich konnte den Apparat nach jeder Richtung lenken“, so erzählt Farman selbst, „und nicht die geringste Schwerezeit wurde dabei verspürt. Es wurde ein harter Südwest, trotzdem benutzte die Maschine ihr Gleichgewicht und gehorchte dem Steuer. Wenngleich die Windströmungen stark variierten, konnte ich genau die gleiche Flughöhe einhalten. Als ich den Motor einschaltete, lenkte sich die Maschine langsam immer in derselben richtigen Weise, in der sie aufgegeben war, eines der Räder, auf denen die Maschine steht, erlitt eine leichte Beschädigung. Hätte nicht das Regenmesser eingelegt, so hätte ich meinen Flug gewiß fortgesetzt. Ich bin mit dem Fortschritt, den ich erlangen habe, voll und ganz zufrieden.“ Santos Dumont hat sich über Farman's Erfolg sehr günstig geäußert. „Ich habe nie an der Möglichkeit gezweifelt, daß mit der Schwere als die Luft-Maschine diese und andere Distanzen zurückgelegt werden könnten. Sobald ich meine Versuche mit dem Hydroplan abgeschlossen, gedachte ich zu meiner alten Liebe, dem Aeroplan, zurückzukehren und mit meinen Rivalen um den Preis zu ringen.“

(Ein schweres Brandunglück) hat sich in der Turnhalle 68 in Berlin ereignet. Dort kam die Frau des Sinfateurs Engel mit der Spiritusflasche dem Küchengesetz zu nahe. Die Flasche explodierte und im Nu hand die Frau in hellen Flammen. Dutzend flüchtete sie die Treppen hinauf, brach aber im ersten Stock erschöpft zusammen. Hausbesitzer eilten herbei und erlöschten das Feuer. Da sich weitere Hilfe nicht erwarren ließ, wurde die Frau durch einen Brandwagens geschafft. Auch ihre Tochter, die der Mutter Hilfe bringen wollte, erlitt schwere Brandwunden und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Der Brand selbst konnte von der Feuerwehr bald gelöscht werden.

(Explosion). In der Rationmagazinfabrik von Saarburger in Neutlingen explodierte mit donnerndem Knall ein Treibpulver. Der Arbeiter Walliser wurde gänzlich verflüchtigt und sofort getötet.

(Die ganze Wohnung ausgeraubt) haben Einbrecher dem Zirkusbesitzer Vertam am Kölnischen Ufer 12. Als d. von einer längeren Reise glücklich zurückkehrte, fand er fast nur noch die leeren Wände zu Hause vor. Die ganze Wohnung war ausgeraubt und wertvolle Zirkusgegenstände waren ihm gestohlen worden. Zu dem Diebstahl mußten die Täter mehrere Wagen benutzt haben. Trotzdem hat niemand etwas bemerkt.

(Dem Grafen Jepselin) ist vom König von Württemberg, wie der „Schwab. Merkur“ meldet, Anerkennung seiner Verdienste um Schottland durch die Königsgewehr braudbaren Motorflüssigkeit das Großkreuz des Militärverdienstordens verliehen worden.

(Durch eine Feuerbrunst) im Kirchdorf Schmauch, im Kreise Preußisch-Holland, sind vier Bauernhöfe mit allen Hof- und Wirtschaftsgebäuden, sowie die Dorfkirche niedergebrannt. Das Feuer ist durch ein mit Streichhölzern spielendes Kind verursacht worden.

(Die Unterföhrungen des Kanals Grewitz) in Preußen sind, wie schon oben durch Erhängen ein Ende gemacht hat, werden wahrscheinlich die Höhe von 375000 bis 500000 Mt. Am meisten geschädigt ist ein Ort, dessen Verlust nach seinen eigenen Angaben über 150000 Mt. beträgt. Zahlreiche Personen haben kleinere Beträge verloren.

(Tollwütiger Hund). Ein tollwütiger Jagdhund, dem Richter Mann in Wipfeld gehörig, hat in Breslau, im Kirchhof 6, in den Straßen 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

(Durch abstürzenden Dachstuhl erschlagen) wurde in der Sonnabend-Nacht in Berlin die bewohnte Frau Wierlich, die auf dem Feinweg von einem Besuch bei ihrer Tochter in der Konigsstr. begriffen war. Ein vom Dach abgestürztes großes Stück Stroh zerstückelte der abzunehmenden anten Vorübergehenden den Schädel. Der heilbesorgende Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

(Revolte auf einem Bahnhof). Aus Essen, 22. Okt. wird gemeldet: In wüsten Anschuldigungen kam es heute nacht auf dem Rangierbahnhof Feintrop. Etwa 15 Wachen im Alter von 18-25 Jahren drangen in den Bahnhof ein und bedrohten die Eisenbahnbeamten sowie die vorbeifahrenden Züge durch Steinwürfe und Revolvergeschosse. Es ist sich eine Anzahl Eisenbahnbeamte zusammengedrängt hatte, gelang es, die Aufständigen zu vertreiben. Später gelang es einer Polizeipatrouille, einige der Wachen zu verhaften.

(Ein Prinz bestohlen). Wie nachträglich bekannt wird, ist dem Oberleutnant z. S. Prinzen Waldart von Preußen bei seiner letzten Anwesenheit in Bilschewskan ein Beisagelamt im Werte von 800 Mark gestohlen worden. (250 Häuser eingediebt). In dem Orte Worla sind nach einer Meldung aus Darmstadt 250 Häuser von einem von Sauerthal als Wirtshaus benutzten Raubbande 250 Häuser mit Nebengebäuden und Getreide- und Futtervorräten niedergebrannt. Das Gemeindehaus, das Pfarrhaus, die Kirche, die Apotheke und das Postamt sind vernichtet.

(Der Magistrat von Breslau) unterlagte dem sozialistischen Arbeiterunruhen wegen seines unparteiischen Verhaltens die weitere Mitwirkung der städtischen Beamten.

findung ergab, daß auf der Schwelle des Pulvermagazins verstreut liegendes Pulver von jungen Wachen angezündet worden war. Einer von diesen ist dabei fast verletzt worden.

Neueste Nachrichten.

Straßburg, 22. Okt. Der Kaiser hat den Wunsch des Statthalters Fürsten zu Hohenlohe Langenburg, im Hinblick auf sein hohes Lebensalter und aus Gesundheitsrücksichten von seinem Amte als Statthalter abberufen zu werden, unter dem 18. Oktober genehmigt und an den Fürsten folgendes Handschreiben gerichtet: „Ich habe Sie durch Erlass vom heutigen Tage von dem Amte als Kaiserlicher Statthalter in Elsaß-Lothringen abberufen. Es ist mir aber ein Herzensbedürfnis, Ihnen für die treuen und erfolgreichsten Dienste, welche Sie in den langen Jahren Ihrer Statthaltertschaft mit dem deutschen Vaterlande, insbesondere dem Reichslande, mit unermüdelicher Hingabe geleistet haben, meinen warmsten Dank noch besonders auszusprechen. In voller Anerkennung Ihrer unermüdelichen Verdienste und als Zeichen meines unerschütterlichen Wohlwollens habe ich Ihnen zugleich das Kreuz der Großkreuzmilitär-Ordens von Hohenzollern verliehen, dessen Abzeichen Ihnen hierneben gebe. Mit dem unigen Wunsch, daß Gott der Herr Ihnen nach den Jahren schwerer und aufopferungsvoller Arbeit noch einen langen und glücklichen Lebensabend schenken möge, verbleibe ich mit herzlichster Jungeweise Ihr wohlgenestigter und dankbarer Kaiser Wilhelm I. R.“

Wien, 22. Okt. Die „Korrespondenz Wilsch“ meldet: Den Montag über war das Befinden des Kaisers zufriedenstellend. Der Monarch machte in der Mittagsstunde einen einsinkenden Spaziergang in den Galerien des Schlosses, der ihm wohlthat. Am Nachmittag empfing der Kaiser den Besuch der Erzherzogin Marie Valerie. Auch in den Nachmittags- und Abendstunden ist das Befinden des Monarchen gleich zufriedenstellend geblieben. Der Kräftezustand ist anhaltend günstig, auch Appetit ist vorhanden, die Körpertemperatur bleibt normal. Der trockene Husten hält noch an, ist jedoch auch nur mäßig.

Petersburg, 22. Okt. Gestern nacht wurden hier zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Als Grund für die Verhaftungen wird revolutionäre Agitation im Verein mit finnlandischen Sozialisten angegeben.

Sosnowice, 22. Okt. Heute vormittag fuhr hier ein Personenzug der Weichsel-Weichsel-Weichsel Eisenbahn auf einen hier haltenden Güterzug auf. Dieser fuhr 18 Tote geblieben.

Amsterdam, 22. Okt. „Nieuwe Rotterdammer Courant“ meldet aus Batavia, daß holländische Truppenabteilungen auf der Insel Flores (kleine Sundainseln) in den Distrikten Bondaf und Sarab heftig feindliche Eingeborenen getötet haben. Die Armerpöbel nahm feindliche Lager ein und tötete dabei sieben Eingeborenen.

Dessa, 21. Okt. Schwarze Bänder verüben gestern wieder Ausschreitungen anlässlich der Beisetzung ihres Besammlungslokal. Gegen 30 Juden wurden verletzt. Einem Knaben wurden die Augen ausgehöhelt.

Rotterdam, 22. Okt. Die Ausländer nehmen eine drohende Haltung ein. Eine Versammlung der Getreidearbeiter beschloß, entgegen dem Rat der Führer, den Streik fortzusetzen. Die Gewalttaten gegen die Arbeitwilligen nehmen zu. Drei Arbeitwillige wurden schwer und einer tödlich verletzt.

St. Louis, 22. Okt. Der Ballonaufstieg zu dem internationalen Wettbewerb hat gestern nachmittag 4 Uhr begonnen. Der deutsche Ballon „Pommern“ (Erbslöh) stieg zuerst auf und legte sich vorzüglich davon. Während des Aufstiegs der „Pommern“ spielte eine Musikkapelle die deutsche Nationalhymne. Die übrigen acht Ballons folgten in Zeiträumen von je fünf Minuten.

Waren- und Produktenbörse.

Berlin 22. Okt. Weizen, 1000 kg Mt. —, Roggen, 1000 Mt. 288.50 Mt. Hafer, 1000 kg Mt. —, Gerste, 1000 Mt. 209.75 Mt. Hafer, 1000 kg Mt. —, Gerste, 1000 Mt. 178.00 Mt. 186.00 Mt. Weizen, 1000 kg Mt. 161.50 Mt. 162.75 Mt. Weizen, 1000 kg Mt. 78.40 Mt. 77.40 Mt. Weizen, —, Weizen, Kartoffelmehl: 23.50—24.00. Der noch bedeutender ausfallender Steigerung gestern in Nordamerika eingetretene harte Rückgang verminderte hier zwar natürlich merklich, doch genaugen später die weitere Haltung wieder die Oberhand, so daß Weizen, Roggen und Hafer nur erheblich niedriger als gestern schlossen. Weizen ist per Oktober weiter bedeutend zurückgegangen. Weizen, 22. Okt. Weizen inländ. 220—231, ausländ. 260—268 Mt. Weizen, inländ. 210—218, preuß. alter 214—218, neuer 218—222, ausländ. 230 Mt. Weizen, Gerste: Braugerste 180—195 ausländ. 210—220 Weizen, Hafer: Hafer 169—170 Mt. Hafer, inländ. neuer 175—182, Weizen, amerikan. neuer 167—170, amerikan. 175—182. Hafer: —, Haferstuden: per 100 kg netto 15.50—16.00. Weizen, inländ. 31.50, Roggenmehl 31.50.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Dr. Böhrner in Merseburg.

Correspondent.

Bezugspreis Vierteljährlich: Bei Abholung von den Verlagshäusern 4 Mk., monatlich 85 Pf.; durch die Postämter und die Postbezugsstellen 1,00 Mk., durch den Buchhändler und Kant. 1,20 Mk. Einzahlungen 3 Pf.
Gesamt: vierteljährlich 4 mal normalzeit halb 6 Uhr, mit Ausnahme der Tage am Sonntag u. Feiertagen; in den Ausgabezeiten am Tage vorher ebenfalls 6 Uhr.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
1. seittiges illustriertes Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.
2. seittige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Zeile eines Anzeigens von 10 bis 12 Buchst. 20 Pf., für die zweite 15 Pf., für die dritte 10 Pf., für die vierte 8 Pf., für die fünfte 6 Pf., für die sechste 5 Pf., für die siebente 4 Pf., für die achte 3 Pf., für die neunte 2 Pf., für die zehnte 1 Pf. 50 H., für die elfte 1 Pf., für die zwölfte 1 Pf. 50 H., für die dreizehnte 1 Pf., für die vierzehnte 1 Pf. 50 H., für die fünfzehnte 1 Pf., für die sechzehnte 1 Pf. 50 H., für die siebzehnte 1 Pf., für die achtzehnte 1 Pf. 50 H., für die neunzehnte 1 Pf., für die zwanzigste 1 Pf. 50 H., für die einundzwanzigste 1 Pf., für die zweiundzwanzigste 1 Pf. 50 H., für die dreiundzwanzigste 1 Pf., für die vierundzwanzigste 1 Pf. 50 H., für die fünfundzwanzigste 1 Pf., für die sechsundzwanzigste 1 Pf. 50 H., für die siebenundzwanzigste 1 Pf., für die achtundzwanzigste 1 Pf. 50 H., für die neunundzwanzigste 1 Pf., für die dreißigste 1 Pf. 50 H., für die vierzigste 1 Pf., für die fünfzigste 1 Pf. 50 H., für die sechzigste 1 Pf., für die siebenzigste 1 Pf. 50 H., für die achtzigste 1 Pf., für die neunzigste 1 Pf. 50 H., für die hundertste 1 Pf. 50 H. Für unregelmäßige Einblendungen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 249.

Mittwoch den 23. Oktober 1907.

34. Jahrg.

Die Ergebnisse der zweiten Haager Konferenz.

Die zweite Friedenskonferenz trat am 15. Juni d. J. im Haag zusammen und schloß ihre Beratungen offiziell am 18. Oktober. Die erste Konferenz im Jahre 1899 dauerte nur vom 18. Mai bis zum 29. Juli. Auf der ersten Konferenz waren 26 Staaten vertreten, auf der zweiten 44, da das gesamte „lateinische Amerika“, d. h. alle zentral- und südamerikanischen Republiken und außerdem das neue Königreich Norwegen hinzugekommen waren. Aus den Beratungen der ersten Konferenz gingen hervor drei Abkommen zur friedlichen Erledigung internationaler Streitfälle betr. die Gesetze und Gebräuche des Landkrieges, sowie betr. die Anwendung der Grundsätze der Genfer Konvention von 1864 auf den Seekrieg. Weiter erzielte man sich 1899 auf drei Erklärungen betr. das Verbot des Werfens von Geschossen und Sprengstoffen aus Luftschiffen oder auf anderen ähnlichen neuen Wegen, betr. das Verbot der Verwendung von Geschossen mit erfindenden oder giftigen Gasen und betr. das Verbot von Geschossen, die sich leicht im menschlichen Körper ausdehnen oder platzen drücken. Dazu kam noch eine Abrüstungsresolution und mehrere Wünsche, die die Gebräuche des Seekrieges vornehmlich betrafen. Wesentlich umfangreicher ist nach der „Ff. Jg.“ das Ergebnis der zweiten Konferenz. Hier sind nach dem amtlichen Schlußprotokoll nicht weniger als 13 Abkommen (conventions) zu verzeichnen, wobei es sich teils um ganz neue Abkommen handelt, teils um die Ausgestaltung und Verbesserung der drei bestehenden. Diese 13 Abkommen beziehen sich auf folgende Angelegenheiten:

1. Abkommen zur friedlichen Erledigung internationaler Streitfälle (früher 61, jetzt 94 Artikel, darunter auch die Einlegung internationaler Untersuchungskommissionen mit 28 Artikeln, während es früher nur 6 waren).
2. Abkommen betr. das Eintreiben von Schulden (vorgeschlagen von dem Argentinier Drago, abgelehnt durch den Nordamerikaner Porter).
3. Abkommen betr. Eröffnung der Feindseligkeiten (formelle Kriegserklärung).
4. Abkommen betr. Gesetze und Gebräuche des Landkrieges.
5. Abkommen betr. Rechte und Pflichten der neutralen Mächte und Einzelpersonen im Fall des Landkrieges.
6. Abkommen betr. die Behandlung der feindlichen Handelsschiffe bei Beginn der Feindseligkeiten.

xrite colorchecker CLASSIC

Entscheidungsrecht wahr. Danach ist die Konferenz einstimmig darin 1. das „Prinzip“ des obligatorischen Schiedsgerichts anerkennen, 2. zu erklären, das gewisse Meinungsverschiedenheiten und namentlich solche, die die Auslegung und Anwendung internationaler Abmachungen betreffen, ohne Einschränkung der obligatorischen Schiedsgerichtsentscheidung unterworfen werden können. Endlich ist die Konferenz einstimmig darin, zu erklären, daß, wenn es auch nicht möglich war, zugeht ein Abkommen in diesem Sinne zu treffen, die Meinungsverschiedenheiten, die aufgelaufen sind, nicht die Grenzen einer juristischen Kontroverse überschreiten haben und daß alle Mächte der Welt während der gemeinsamen Arbeiten von vier Monaten im Haag nicht nur gelernt haben, sich zu verstehen und sich mehr zu nähern, sondern auch im Laufe dieses langen Zusammenarbeitens verstanden haben, ein erheblich erhöhtes Gefühl für das gemeinsame Wohl der Menschheit hervorzuheben.

Mit diesen schönen Worten wurde das obligatorische Schiedsgericht begraben. Der englische Abrüstungsvorschlag fand sein Begräbnis durch Annahme folgender, gleichfalls dem Schlußprotokoll einverleibter Resolution. „Die Konferenz bestätigt die Resolution, welche die Konferenz vom Jahre 1899 angenommen hat und die sich auf die Beschränkung der Militärlasten bezieht; in Anbetracht des Umstandes, daß diese Lasten seit dem genannten Jahre in fast allen Ländern einen bedeutenden Zuwachs erfahren haben, erklärt die Konferenz, daß es in hohem Maße wünschenswert ist, zu sehen, daß die Regierungen das erste Stadium dieser Frage erneut in Angriff nehmen.“

Am Schluß einer ganzen Reihe von Wünschen empfiehlt die Konferenz den Mächten, auch die Einberufung einer dritten Friedenskonferenz, die stattfinden könnte nach Verlauf derselben Zeit, die zwischen der ersten und zweiten Konferenz verstrichen ist, also etwa im Jahre 1915, zu einem Termin, der gemeinsam von den Staaten bestimmt wird, und — das ist ein sehr guter und berechtigter Wunsch — flent die Aufmerksamkeit der Mächte auf die Notwendigkeit hin, die Arbeiten dieser dritten Konferenz genügend im Voraus vorzubereiten, damit ihre Beratungen sich mit der unerlässlichen Autorität und Schnelligkeit vollziehen. Für diesmal war der Plan zu umfangreich angelegt und der Arbeitsstoff nicht genügend vorbereitet. Und doch hat die Konferenz im ganzen noch nicht schlecht abgeschnitten, wenn auch in wichtigen Punkten des Programms der Rittersaal im Haag einem Leichensfeld gleich. Auf der Konferenzmaßhalt blieben u. a. liegen die Abrüstung, das obligatorische Schiedsverfahren mit obligatorischem Schiedsgerichtshof, und was sehr zu bedauern ist, wichtige Reformvorschlüge zum Seekriegsrecht. Privateigentum zur See bleibt nach wie vor ungeschützt, England hat sich abermals dagegen erklärt, daß die Unverletzlichkeit des Privateigentums auch für den Seekrieg durch internationale Vereinbarung proklamiert wird. Ede England, der Staat mit der größten Kriegesflotte, nicht auf die Kaperei verzichtet, wird hier nie ein nennenswerter Fortschritt zu erzielen sein. Immerhin ist es schon etwas, wenn ein internationaler Präzedenzfall zu Gunsten kommt. Auch das sonst die Kriegsführung zur See ein wenig humaner gehalten werden soll, ist mit Freuden zu begrüßen.

Völlige Klarheit über die abschließenden Ergebnisse der Haager Friedenskonferenz wird man erst gewinnen, wenn die einzelnen Staaten in aller Form die Konventionen und die Deklaration haben unterzeichnen und ihre Parlamente um die Zustimmung angehen. Erst nachdem diese Vorbedingungen erfüllt sind, werden die Haager Beschlüsse bindende Kraft erlangen haben. Auch der deutsche Reichstag wird sich also mit den Konferenzbeschlüssen zu beschäftigen haben. Bis dahin können wir nur mit Befriedigung konstatieren, daß die deutschen Delegierten im Haag eine vom allgemein menschlichen wie vom deutsch-nationalen Standpunkt aus gleich unanschauliche Haltung ein-

genommen haben. Das hat auch das Ausland anerkannt, weil man es eben anerkennen mußte. Wichtige Beschlüsse, wie z. B. die Errichtung eines internationalen Präzedenzfalls, sind direkt auf Anregung Deutschlands zustande gekommen. Unerfüllbaren Idealen nachzugehen und „schöne Träume“, die doch nur solche bleiben werden, international lobbifizieren zu lassen, davon haben sich die Vertreter Deutschlands im Haag fern gehalten und nur vollendete Bösartigkeit und Mißgunst wird sie darob spödeln.

Die Vorgänge in Marokko.

Die Franzosen können es sich gar nicht besser wünschen. Erstens haben sie dem Sultan Abdul Aziz vollkommen in der Gewalt, seitdem der französische Ministerat beschloßen hat, dem Sultan aus seiner chronischen Geldlemme herauszuhelfen, und zweitens ist der erwünschte Zwischenfall da, der den französischen Truppen ein weiteres Vorrücken erlaubt, ohne daß damit die Algeriensache verlegt würde, während nicht beirat, daß ein Einbruch anderer Mächte zu befürchten wäre. Aus Paris liegen uns folgende Telegramme vor: Paris, 20. Okt. Nach einer Depesche des Generals Druce aus Casablanca unternehmen gestern zwei Kompanien eine Rekognoszierung in der Richtung auf Taddert. Die Abteilung erhielt unterwegs von einer Anzahl Marokkaner Feuer und hatte einen Verlust von zwei Toten, darunter einen Hauptmann, und sechs Verwundeten. — Paris, 21. Oktober. „Le Journal“ schreibt: Die Lage ist jetzt klarer. Wäher konnten wir abwarten und im Verteidigungsstande bleiben; jetzt sind wir herausgefordert worden. Wir müssen unsere Toten rächen und den neuen Gegner unsere Stärke fühlen lassen; alles muß von neuem begonnen werden. — Der im Schirmgabel gefallene Hauptmann heißt Jbler und stammt aus Tbanm im Elsaß. — Mehrere andere Väter hatten es für möglich, daß die Marokkaner, welche am Sonnabend die zwei französischen Kompanien bei Casablanca überfielen, zu den Vorkörpern der Mahalla Mulay Hafids gehören, die sich vor einigen Tagen 35 Kilometer südlich von Casablanca befand.

Nun kam es also losgehen landeinwärts gegen Mulay Hafids, des „Rebellen“ Scharen. Unter dem Vorgeben, „seine Toten zu rächen“, wird Frankreich schon dafür sorgen, daß ihm immer mehr von der marokkanischen Beute zufällt.

Es spricht übrigens nicht sehr für die militärische Tüchtigkeit der französischen Führer, daß sie sich von den Marokkanern in eine regelrechte Falle locken ließen. Lem „Lafalang“ werden aus Paris folgende Einzelheiten gemeldet: Der Kapitän der Chasseurs d'Afrique Jbler verlor sein Leben, weil er die Vorkörper Druce außer acht ließ, seine aus Chasseurs d'Afrique, Spahis und Fremden-Regimenten bestehende Rekognoszierungs-Abteilung in der Stärke von zwei Kompanien nach allen Seiten zu brechen, nachdem schon die Lage vorher hoffnungslos in allenäckerster Nähe des Druceschen Hauptquartiers gesehen worden waren. Der Hinterhalt, in den Jbler mit seiner Truppe am Sonnabend fiel, lag zehn Kilometer von Casablanca auf dem den Franzosen aus früheren Märschen wohlbekanntem Wege nach Taddert. Jbler hatte seine kleine Truppe gegen eine Uebermacht zu verteidigen. Ihm zur Seite fiel sein Ordonnanzreiter Janby. Von den sechs Verwundeten sind zwei Chasseurs d'Afrique, drei Spahis und ein Fremdenregimentar. Der sofort nach Eintreffen der verunglückten Kolonne im Hauptquartier mit zwei Bataillonen unter General Druce eigener Führung unternommene Aufklärungsmaßnahme blieb ohne Ergebnis. Die deutsche Kommission, welche mit den nötigen Erhebungen zur Verteilung des Reichswegens für die geschädigten Deutschen Casablancas bewilligten Vorkaufes beauftragt ist, hat ihre Arbeiten unter dem Vorbehalt des kaiserlichen Kon-

